

SUSANNE KLIMMER

Berufsreifeprüfung: Bildungs- und Erwerbskarrieren der Absolvent(inn)en

Seit der Einführung der Berufsreifeprüfung im Jahr 1997 haben insgesamt mehr als 12.000 Personen die Berufsreifeprüfung abgelegt und damit den allgemeinen Hochschulzugang erworben, rund ein Drittel der Absolvent(inn)en kommt aus Oberösterreich. Vom ibw wurde im Rahmen einer Evaluierungsstudie erstmals auch der Verbleib der Absolvent(inn)en nach Ablegen aller Teilprüfungen, deren Repräsentanz in weiterführenden Bildungsgängen sowie die Erfahrungen, die diese im Erwerbsleben und in weiterführenden Bildungsgängen machen, untersucht. Mehr als die Hälfte der Absolvent(inn)en hat nach Ablegen der BRP eine weiterführende Ausbildung an einer Universität, Fachhochschule, Akademie o.ä. begonnen. Die Mehrheit der Absolvent(inn)en bleibt auch nach Ablegen aller Teilprüfungen beim selben Arbeitgeber beschäftigt.

BRP-Vorbereitungslehrgänge und Teilnehmer/innen

Insgesamt gab es im Wintersemester 2005/06 österreichweit 114 Standorte, an denen Kurse zur Vorbereitung auf die Berufsreifeprüfung angeboten wurden. Neben Volkshochschulen und regionalen Standorten der Berufsförderungsinstitute (bfi) und der Wirtschaftsförderungsinstitute (WIFI) hatten auch höhere Schulen, Landesberufsschulen und Maturaschulen Vorbereitungslehrgänge für die Berufsreifeprüfung in ihrem Bildungsangebot. Struktur und Umfang des Angebotes unterscheiden sich in den einzelnen Bundesländern.

Im Wintersemester 2005/06 haben sich insgesamt 9.586 Personen in Lehrgängen der Berufsförderungsinstitute (bfi), Wirtschaftsförderungsinstitute (WIFI), unterschiedlicher Volkshochschulen und sonstiger Einrichtungen auf Teilprüfungen der Berufsreifeprüfung vorbereitet. Diese 9.586 Teilnehmer/innen haben im Wintersemester 2005/06 insgesamt 18.489 Kurse besucht (entspricht Kursteilnahmen), was bedeutet, dass die Teilnehmer/innen im Durchschnitt zwei Vorbereitungskurse gleichzeitig absolvieren.

Oberösterreich weist bei den Teilnehmenden sowohl relativ (23,7%) als auch absolut (2.271 Personen) die höchsten Zahlen auf.

Die durchschnittlichen Teilnehmer(innen)gebühren der Lehrgänge zur Vorbereitung auf die BRP (rechnerische Werte für alle vier Gegenstände inkl. Prüfungsgebühren) betragen für alle Angebote im Wintersemester 2005/06

im Bundesgebiet EUR 3.081,82. Am niedrigsten waren die durchschnittlichen Gebühren in Wien (EUR 2.548,30) und am höchsten in Vorarlberg (EUR 3.358,50). Förderungsmöglichkeiten gibt es in allen Bundesländern, jedoch unterscheiden sich diese in Höhe und Anspruchsberechtigungen zum Teil recht deutlich. Rein rechnerisch lassen sich – je nach Bundesland – Förderersatzquoten dieser Kosten zwischen 30% und 100% identifizieren.

Die Absolvent(inn)en der BRP

Seit Inkrafttreten des Bildungsdokumentationsgesetzes sind die österreichischen Schulen verpflichtet, ihre Schüler(innen)- und Absolvent(inn)enzahlen entsprechend den gesetzlichen Vorgaben zu melden. Insbesondere die Dokumentation der Berufsreifeprüfung ist dabei von Umstellungsschwierigkeiten betroffen, nach wie vor sind keine durchgängigen Statistiken über die Absolvent(inn)en der Berufsreifeprüfung verfügbar.

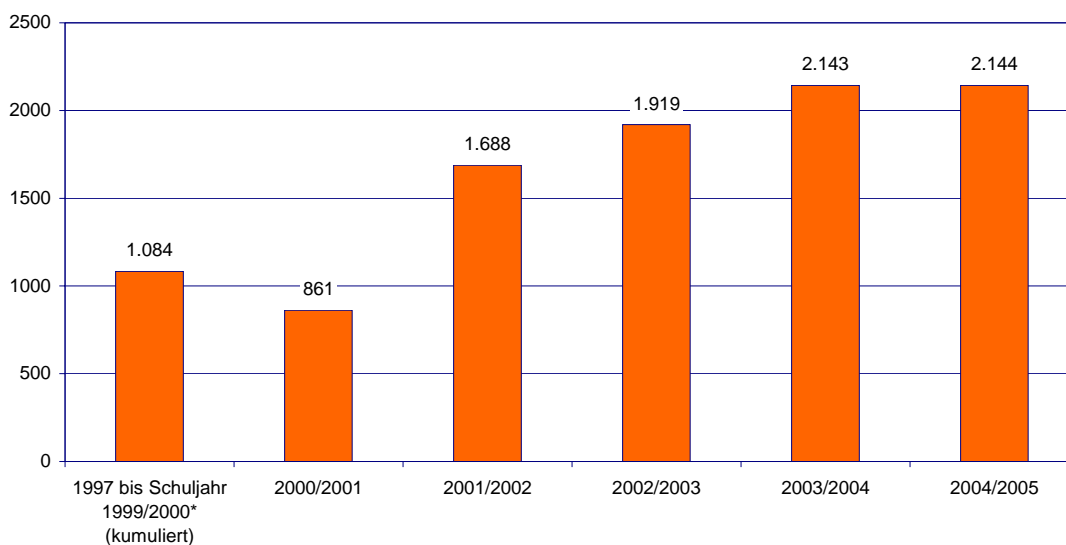
Daher wurden im Zuge dieser Studie die Absolvent(inn)enzahlen vom Schuljahr 2001/02 bis einschließlich Schuljahr 2004/05 in den einzelnen höheren Schulen mit BRP-Prüfungskommission erhoben, für die Absolvent(inn)enzahlen bis einschließlich Schuljahr 2000/01 konnte auf Eigenrecherchen des ibw aus 2001 zurück gegriffen werden. In den Externistenprüfungskommissionen werden weder Geschlecht und Alter der Absolvent(inn)en dokumentiert, noch wird festgehalten, welche Fachbereiche und Fremdsprachen die Prüfungskandidat(inn)en gewählt haben. Diese und noch mehr Informationen konnten aus Hochrechnungen der Absolvent(inn)enbefragung

ergänzt werden. Die Daten liefern eine Status-quo-Analyse und ersetzen damit nicht die Notwendigkeit der laufenden Dokumentation.

Seit der Einführung der Berufsreifeprüfung im Jahr 1997 haben bis einschließlich Schuljahr 2004/05 bereits insgesamt 9.839 Personen alle notwendigen Teilprüfungen der Berufsreifeprüfung abgelegt und das Berufsreifeprüfungszeugnis ausgestellt bekommen. Bis einschließlich Schuljahr 2003/04 konnten deutliche Steigerungen in den Absolvent(inn)enzahlen festgestellt werden, im darauf folgenden Schuljahr 2004/05 war die Zahl der Absolvent(inn)en annähernd gleich hoch wie im Jahr davor.

Die Zahl der Absolvent(inn)en pro Schuljahr lag in den Schuljahren 2003/04 und 2004/05 bei rund 2.140 Personen. Davon ausgehend kann angenommen werden, dass allein im Schuljahr 2005/06 weitere mindestens 2.000 Personen das Berufsreifeprüfungszeugnis erhalten haben, wodurch die Gesamtzahl der Absolvent(inn)en mittlerweile bei mehr als 12.000 liegen dürfte. Die meisten Berufsreifeprüfungszeugnisse wurden im Bundesland Oberösterreich ausgestellt (rd. 34,6%), mit deutlichem Abstand liegt Wien (19,3%) an zweiter Stelle, gefolgt von der Steiermark (10,1%).

Abbildung 1: Ausgestellte BRP-Zeugnisse nach Schuljahren



* ... kumulierte Zahl der Absolvent(inn)en vom Zeitpunkt der Einführung der BRP im Jahr 1997 bis einschließlich Reifeprüfungstermin Juni/Juli 2000; eine Differenzierung nach Schuljahren ist auf Grund fehlender Daten nicht möglich;

Quelle: ibw-Erhebungen in BRP-Prüfungsschulen in den Bundesländern, Landesschulräten, Stadtschulrat für Wien

Den größten Teil der BRP-Absolvent(inn)en bilden Personen mit abgeschlossener Lehrlingsausbildung (61,7%), mit großem Abstand gefolgt von Absolvent(inn)en berufsbildender mittlerer Schulen (29,5%) – in dieser Gruppe überwiegen Absolvent(inn)en von Handelsschulen. Rund 6,3% haben vor Beginn der Berufsreifeprüfung eine Krankenpflege- bzw. Gesundheits- und Krankenpflegeschule abgeschlossen. Unter den Lehrberufen dominieren erwartungsgemäß jene in den Bereichen Büro/Verwaltung/Organisation sowie Handel, gefolgt von Metalltechnik/Maschinenbau/KFZ und andere Verkehrsmittel sowie Elektrotechnik/Elektronik.

Im Zuge der Diskussion um die Durchlässigkeit des österreichischen Bildungssystems und dabei im Speziellen von der Lehre zur postsekundären Bildung wurde auch die Forderung einer verstärkten Integration und damit einer zumindest teilweise verstärkten parallelen Absolvierung von Lehrlingsausbildung und Berufsreifeprüfung

laut. Eine Änderung des BRP-Gesetzes, die mit 1. März 2006 in Kraft trat und im Bereich der 4-jährigen Lehrberufe Ausnahmen im Zusammenhang mit vorzeitig abgelegten Teilprüfungen festhält, kam dieser Forderung bereits einen Schritt entgegen.

6.067 oder 61,7% Absolvent(inn)en der BRP haben über einen Lehrabschluss den Zugang zur Berufsreifeprüfung erlangt. Knapp 20% dieser BRP-Absolvent(inn)en mit Lehrabschluss (1.157) haben sich bereits während der Lehrlingsausbildung für die Berufsreifeprüfung interessiert, nur 318 von ihnen konnten während der Lehrlingsausbildung auch tatsächlich bereits auf Teile der Berufsreifeprüfung vorbereiten. Österreichweit haben lediglich 187 von ihnen die erste Teilprüfung der Berufsreifeprüfung vor dem Lehrabschluss abgelegt. Diese Daten zeigen, dass Vorbereitung bzw. Ablegung der Berufsreifeprüfung während oder in unmittelbarem Anschluss an die Lehrlingsausbildung keineswegs Realität ist.

Zulassung und Ablegen von Teilprüfungen

Insgesamt haben mehr als drei Viertel der Absolvent(inn)en alle vier vorgesehenen Teilprüfungen abgelegt. Weniger als ein Viertel der BRP-Absolvent(inn)en mussten nur drei oder noch weniger Teilprüfungen ablegen. Meist führte eine gewerbliche Meisterprüfung oder eine Diplomprüfung nach dem Krankenpflege- bzw. nach dem Gesundheits- und Krankenpflegegesetz zum Entfall der Teilprüfung im Fachbereich.

Unter den gewählten Fachbereichen dominieren Betriebswirtschaft, Rechnungswesen und Volkswirtschaftslehre in verschiedenen Kombinationen und nach verschiedenen Lehrplänen, Wirtschafts-/Medieninformatik und -technik, gefolgt von EDV/Informatik.

Der Fachbereich, über den die Absolvent(inn)en im Zuge des Absolvierens der Berufsreifeprüfung eine Teilprüfung ablegen müssen, soll laut BRP-Gesetz aus dem Berufsfeld des Kandidaten/der Kandidatin gewählt werden. Nicht immer muss dieses Berufsfeld auch der abgeschlossenen Ausbildung vor Beginn der Berufsreifeprüfung entsprechen. Über die Zulassung und damit verbunden auch über die Wahl des Fachbereichs entscheidet der Vorsitzende der Externistenprüfungskommission, die nach Ablegen aller erforderlichen Teilprüfungen das BRP-Zeugnis ausstellt.

Insbesondere im Bereich der Lehrlingsausbildung scheinen immer noch einige Prüfungskandidat(inn)en keinen geeigneten Fachbereich zu finden: Entweder die für sie erreichbaren Erwachsenenbildungseinrichtungen bieten den ihrem Berufsfeld entsprechenden Fachbereich mangels entsprechender Interessent(inn)enzahl nicht an oder die Kandidat(inn)en finden keine entsprechende Prüfungsschule, in der sie die Teilprüfung im Fachbereich ablegen könnten. Für Absolvent(inn)en einiger weniger Lehrberufe (zB Feinoptiker/innen, Friseur/innen und Perückenmacher/innen, Entsorgungs- und Recyclingfachleute, Absolvent(inn)en von Berufen in den Bereichen Glas, Papier, Musikinstrumente u.a.), die auch im selben Berufsfeld tätig sind, ist es derzeit unmöglich, einen Fachbereich aus dem Berufsfeld zu wählen.

Mangels Angebot greifen daher viele BRP-Kandidat(inn)en auf die Fachbereiche Betriebswirtschaft in verschiedenen Kombinationen sowie EDV/Informatik mit verschiedenen Schwerpunkten zurück. Insbesondere in den technischen Berufen ist der Anteil der Lehrabsolvent(inn)en, die diese „Auffangfachbereiche“ wählen, sehr hoch, während sie in den Lehrberufsbereichen Büro/Verwaltung/Organisation bzw. im Handel durchaus als einschlägige bzw. verwandte Fachbereiche angesehen werden können.

Tabelle 1: Von Lehrabsolvent(inn)en der fünf größten Lehrberufsgruppen gewählte Fachbereiche nach Facheinschlägigkeit:

Lehrberufsbereich	einschlägiger/ verwandter FB	BWL/RW/VWL in versch. Kombinationen	IKT/EDV/Informatik/ Wirtschaftsinformatik	berufsfeldfremde Fachbereiche
Büro, Verwaltung, Organisation	41,3% (BWL etc.) + 51,7% (EDV etc.)			7,0%
Handel	43,7%		43,7%	12,6%
Metalltechnik, Maschinen, KFZ u. andere Verkehrsmittel	38,0%	16,8%	38,6%	6,6%
Elektrotechnik, Elektronik	27,3%	20,7%	40,5%	11,5%
Bauwesen	26,1%	22,6%	35,6%	15,7%

Quelle: ibw-Befragung

Insgesamt 597 oder 13,6% der befragten Absolvent(inn)en mussten eine oder mehrere Teilprüfungen wiederholen. In Mathematik ist die Durchfallquote gefolgt von Deutsch am höchsten, Fremdsprache und Fachbereich weisen deutlich geringere Durchfallraten auf. Die meisten Absolvent(inn)en haben die jeweilige Teilprüfung beim zweiten Antritt bestanden, insbesondere in Mathematik mussten jedoch auch einige Absolvent(inn)en dreimal antreten, um das Teilprüfungszeugnis zu erhalten.

Berufliche Veränderungen und weiterführende Ausbildungen nach Ablegen der BRP

Die überwiegende Mehrheit der Absolvent(inn)en ist auch nach dem Ablegen der Berufsreifeprüfung noch beim/bei der selben Arbeitgeber/in beschäftigt, knapp ein Drittel hat den/die Arbeitgeber/in gewechselt, einige wenige haben sich selbstständig gemacht oder wurden arbeitslos. Die Ablegung der Berufsreifeprüfung war aber nur in etwas mehr als der Hälfte der Fälle allein ausschlaggebend (16,2%) oder mit verantwortlich (35,1%)

für die Veränderung. 42,7% der Absolvent(inn)en gaben an, dass der Wechsel des Arbeitgebers/der Arbeitgeberin in keinem Zusammenhang mit der Berufsreifeprüfung stand.

Etwas mehr als 25% der Absolvent(inn)en haben nach Ablegen der Berufsreifeprüfung ein neues Aufgabengebiet mit mehr Verantwortung als vorher übertragen bekommen, 20,3% sind in eine völlig neue Richtung bzw. in einen völlig neuen Beruf umgestiegen, 7% haben ein anderes Aufgabengebiet mit gleich viel Verantwortung wie früher übernommen und der Großteil – 47,1% – ist im gleichen Aufgabengebiet geblieben.

Trotz beruflicher Veränderung ist das Gehalt von etwa zwei Drittel der Absolvent(inn)en auch nach Ablegen der Berufsreifeprüfung gleich geblieben. Vor allem Absolvent(inn)en von (Gesundheits- und) Krankenpflegeschulen können ohne weiterführende Ausbildung nach der Berufsreifeprüfung kaum mit einer Gehaltserhöhung rechnen. Grund dafür ist häufig das Gehaltsschema des öffentlichen Dienstes in öffentlichen Krankenhäusern, das auch für Absolvent(inn)en der Berufsreifeprüfung keine andere Gehaltsstufe als die bisherige vorsieht.

Zwischen 25% und 35% der Absolvent(inn)en aller anderen Ausbildung erhielten nach Ablegen der Berufsreifeprüfung Gehaltserhöhungen um zum Teil mehr als 15%, wobei Absolvent(inn)en berufsbildender mittlerer Schulen häufiger in diesen Genuss kamen als Lehrabsolvent(inn)en. Die größten Gehaltssprünge machten Handelsschulabsolvent(inn)en.

Mehr als die Hälfte der Absolvent(inn)en (57,8%) hat nach Abschluss der Berufsreifeprüfung eine weiterführende Ausbildung an einer Universität, Fachhochschule, Akademie, einem Kolleg etc. begonnen. Gesamt beginnen 46% derjenigen, die sich nach der Berufsreifeprüfung weiterbilden, ein Studium an einer Universität, 23,4% an einer Fachhochschule, 16,3% holen den Abschluss einer berufsbildenden höheren Schule nach oder bilden sich in berufsfachlichen Kursen weiter, 9,9% besuchen eine Akademie und 4,4% ein Kolleg. Mehr als drei Viertel der Absolvent(inn)en halten die Berufsreifeprüfung für eine geeignete Vorbereitung für die weiterführende Ausbildung, die sie begonnen haben.

Lehrabsolvent(inn)en und Absolvent(inn)en technischer Fachschulen besuchen tendenziell häufiger Fachhochschulen, während die Absolvent(inn)en von (Gesundheits- und) Krankenpflegeschulen, die eine weiterführende Ausbildung beginnen, wesentlich häufiger an Universitäten inskribieren. Berufsfachliche Weiterbildungen (einschl. höhere Schulen für Berufstätige) sind bei Absolvent(inn)en technischer Fachschulen und Handelsschulen überdurchschnittlich beliebt. Absolvent(inn)en techni-

scher Fachschulen tendieren außerdem verstärkt zu Kollegs.

Nach inhaltlichen Ausrichtungen differenziert dominieren bei den weiterführenden Ausbildungen Wirtschaft und Tourismus vor Geistes-, Human- und Sozialberufen einschließlich Fremdsprachen und vor Technik. Wirtschaftliche Ausbildungen und Ausbildungen im Tourismus sowie technische Ausbildungen werden mehrheitlich an Fachhochschulen belegt, während Geistes-, Human- und Sozialberufe einschließlich Fremdsprachen überwiegend an Universitäten inskribiert werden. An vierter Stelle der gewählten Ausbildungen stehen pädagogische Berufe.

Anerkennung der BRP

Knapp die Hälfte der Absolvent(inn)en hat die Erfahrung gemacht, dass die Berufsreifeprüfung im eigenen Umfeld weniger anerkannt wird als andere Formen der Matura. Hauptsächlich bezieht sich dies auf allgemeine gesellschaftliche Aspekte und Werte, aber auch auf das private Umfeld und das Unternehmen, in dem die Absolvent(inn)en beschäftigt sind. Auch im öffentlichen Dienst wird die Berufsreifeprüfung nicht immer als gleichwertig anerkannt: Während Absolvent(inn)en der BRP im Bundesdienst wie Absolvent(inn)en höherer Schulen „gehobenen“ – B-wertigen (nach neuem Dienstrecht A 2-wertigen) – Tätigkeiten nachgehen können (abhängig von der Verfügbarkeit entsprechender Planstellen), gibt es für den Landesdienst keine einheitlichen Regelungen. Die Anerkennung im Landesdienst ist in den Bundesländern Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol und Vorarlberg durchgängig gegeben, in Niederösterreich und Wien wird die Berufsreifeprüfung nicht als gleichwertig anerkannt, im Burgenland wird die Entscheidung individuell getroffen.

Trotz aller Probleme hinsichtlich der Anerkennung der Berufsreifeprüfung und aller Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Zulassung zur BRP und der Ablegung einzelner Teilprüfungen sagen fast 94% der befragten Absolvent(inn)en, dass die Berufsreifeprüfung die richtige Wahl für ihre beruflichen und persönlichen Ziele war. Fast ebenso viele Absolvent(inn)en sind auch der Meinung, dass sich der Aufwand, der mit der Berufsreifeprüfung verbunden war, für sie gelohnt hat.

Die Studie ist in der Reihe Materialien zur Erwachsenenbildung, Nr. 3 / 2006, erschienen:

Susanne Klimmer, Peter Schlögl, Barbara Neubauer: Die Berufsreifeprüfung – Höherqualifizierung für den beruflichen Aufstieg oder für den Umstieg?

Gratis Download der gesamten Studie:

http://www.erwachsenenbildung.at/services/publikationen/materialien_zur_eb/nr3_2006_brp.pdf